

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1914

149 (1.7.1914) Zweites Blatt

Budgetbewilligung bei der Grobsh. Eisenbahnverwaltung.

Zur Förderung der Beamtenauschüsse.

Die „Neue Bad. Wtg.“ in Mannheim brachte unter dem Spitznamen in ihrer Nr. 288 vom 2. Mai einen recht bemerkenswerten Artikel über: „Die Stellenbesetzung in der Gehaltsklasse F 2 bei der bad. Eisenbahnverwaltung.“

Es handelt sich im wesentlichen darum, daß von der im Staatsvoranschlag der Verkehrsanstalten 1914/15 vorgesehenen Stellenvermehrung um 18 im inneren Dienst; 35 im äußeren Dienst, was ungefähr dem beiderseitigen Zahlenverhältnis entspricht, die 18 Stellen dem inneren Dienst restlos zugeführt werden, während in Abweichung von der langjährigen bisherigen Stellenbesetzung die grobsh. Generaldirektion beim diesjährigen Budgetvollzug erstmals einen ansehnlichen Teil der 35, dem äußeren Dienst zufallenden F 2-Stellen diesem vorzuziehen und auf den inneren Dienst übertragen will.

Die Ursache dieser Maßnahme soll in der famosen Dienstpostenteilung von 1900 begründet sein, die ursprünglich der Budgetstellen im inneren Dienst zu viel und im äußeren Dienst zu wenig Dienstposten I (Voraussetzung für eine F 2-Stelle) geschaffen hat. Nun sollen diese überschüssigen Dienstposten I Inhabern des inneren Dienstes auf Kosten der äußeren Beamten nach F 2 befristet werden, während letztere ältere Beamte im Fahrdienst usw. von der Förderung zurückgehalten werden sollen etc.

Es wird dann die unbedingt Förderung aufgestellt, daß diese anfallenden F 2-Stellen genau nach dem Dienstalter der Beamten — innerer und äußerer Dienst zusammengefaßt — befristet werden und daß es dringend geboten ist, daß die Regierung hier nach dem Rechten sieht, bevor das Budget vollzogen wird.

Über die Aufnahme, die diese Absicht der Generaldirektion in den benachteiligten Beamten gefunden hat, bringt dasselbe Mannheimer Blatt eine Auslassung aus Eisenbahnbeamtenkreisen, die feststellt, daß es mit Recht dieserhalb bei dem zum Teil weit dienstälteren Beamten des äußeren Dienstes in letzter Zeit bedenklich gärt, daß es geradezu eine Herausforderung des Grobsh. der mittleren Eisenbahnbeamten bedeutet, was die Generaldirektion sich hier wieder zu leisten gedenkt.

Es wird darin gefragt: „Hat der Gehaltsstarif von 1908 noch nicht genug Unheil in der Beamtenenschaft gestiftet und sollen nun abermals eine Anzahl „Günstlinge“ des inneren Dienstes, die es dem reinen Zufall verdanken, daß sie gerade an der Quelle sitzen, zum bitteren Nachteil ihrer zum Teil erheblich dienstälteren Kollegen vom äußeren Dienst förmlich die Stiege hinaufgetrieben werden. Wo bleibt hier das Gerechtigkeitsgefühl der Generaldirektion?“

An die Regierung und insbesondere an die Landtagsabgeordneten aller Parteien wird appelliert, daß es an ihnen liegt, noch in allerletzter Stunde hier Remedur zu schaffen. Für die inneren Verhältnisse bei der Generaldirektion ist diese Sache abermals symptomatisch. Es ist anzunehmen, daß von dieser beachteten Art des „Budgetvollzugs“ der Leiter dieser Behörde, der Generaldirektor, gar nicht, oder von deren grundsätzlicher Bedeutung und Tragweite mindestens nicht richtig unterrichtet ist.

Von dem verantwortlichen Minister müßten wir zunächst annehmen, daß er von dieser Vollzugsabsicht seiner „Anstellungsbehörde“ überhaupt nichts weiß, ansonst wir fragen müßten, ob er im Gegensatz zu wiederholten diesbezüglichen Erklärungen von seiner Seite, solche nur Unruhe und Verwirrung unter den Beamten anrichtenden ungerechten Maßnahmen und Härten billigt.

Hier müssen Sonder-Eigeninteressen stets dem Allgemeininteresse der Berufsangehörigen, als der wesentlichen Voraussetzung für einen ersprießlichen Weiterbestand der geschlossenen Berufsorganisation untergeordnet werden.

Der Anlaß zeigt aber auch wieder im Kleinen, die dringend notwendige Schaffung von Beamtenauschüssen, zwecks unparteiischer, offener und gerader Vertretung der Gesamtinteressen der betr. Berufsgruppe durch die berufenen Vertreter der Organisation, nicht zuletzt im wohlverstandenen Interesse der Regierung und deren Vollzugsbehörden selbst.

„Christen“ und „Süßige“ vor dem Radi.

Der Zentrumsabgeordnete und Vorsitzende des Gesamtverbandes christlicher Gewerkschaften, Matthias Schiffer, hatte mit seinem Vorstandskollegen Fischer den Hirsch-Dunderischen Gewerkschaftssekretär Flach in Heidelberg vor das Chemnitzer Schöffengericht geladen. Sie fühlten sich beleidigt durch Äußerungen, die Flach in einer Versammlung getan hatte, die zum Zwecke der Einigung der nationalen Arbeiterverbände am 15. September 1913 im Arbeitervereinshaus in Chemnitz stattgefunden hatte.

Die Parteien waren persönlich nicht erschienen; sie wurden von ihren Anwälten vertreten, die sich nun im Schwelge ihres Angefehls einige Stunden herumlungten. Nachdem als Zeuge der christliche Arbeitersekretär Voigt-Dresden vernommen worden war, der beiden Versammlungen beigewohnt hatte, gab Flach Vertreter nachstehende Erklärung unter Vereinbarung der Teilung der Gerichtskosten und gegenseitiger Aufhebung der außergerichtlichen Kosten ab:

„Der Angeklagte erklärt, daß er durch den Gang der Verhandlung die Ueberzeugung gewonnen hat, daß in der am 10. Juni 1912 im „Weißen Hof“ zu Bauen abgehaltenen Versammlung weder von einer sekundären Unterstützung der christlichen Gewerkschaften seitens der Arbeitgeber gesprochen, noch eine solche angeregt oder beschlossen worden ist und daß die aus jenem Vorgange georgene Folgerung nicht den Tatsachen entspricht. Er erklärt weiter, daß er durch die in der Versammlung vom 15. September 1913 (abgehalten im Arbeitervereinshaus in Chemnitz) aus dem Flugblatt gemachten Mitteilungen die Privatkläger nicht hat persönlich beleidigen wollen.“

Kommunalpolitik.

r. Bürgerauschussung in Teutschneureut. Letzten Donnerstag, 26. Juni, fand hier eine Bürgerauschussung statt, auf deren Tagesordnung 3 Punkte standen. Der 1. Punkt betraf die Genehmigung des Vertragsentwurfs mit der Stadt Karlsruhe wegen der Fortführung der städtischen Straßenbahn nach Neureut. Zu der Sitzung war auch Herr Dr. Gräbner von hier erschienen, der die erforderlichen Schritte in dieser Angelegenheit getan hatte.

Der Vertrag wurde dann einstimmig angenommen. — Der 2. Punkt betraf die Verflüssigung des Jahresbudgets von 1913, die Rechnung wurde ohne nennenswerte Debatte angenommen. — Der 3. Punkt betraf „Verschiedenes“. Der Bürgermeister gab hier bekannt, daß in der letzten Sitzung ein Antrag eingelaufen sei auf Ablehnung des Antrags auf Schaffung besserer Sitzgelegenheit auf dem Rathaus. Der Antrag war von 31 Mitgliedern der vereinigten bürgerlichen Parteien gestellt worden.

Aus der Partei.

Die Welschprache und der internationale Sozialistenkongress. Der sozialdemokratische Verein La hr hat dem internationalen Sozialistenkongress, der im August d. J. in Wien stattfinden soll, nachstehenden Antrag vorgelegt: „Der internationale sozialdemokratische Kongress in Wien möge beschließen, daß zur Erreichung einer Einheitsprache die sozialdemokratischen Abgeordneten der Parlamente aller Länder den ersten Auftrag

erhalten, in denselben den Antrag zu stellen, es solle in allen Volksschulen und anderen Lehranstalten die englische Sprache, weil die am leichtesten erlernbare, neben der Muttersprache als obligatorischer Lehrgegenstand dem Lehrplan einverleibt und die Schüler darin perfekt unterrichtet werden.“

Damit würde das langersehnte Problem einer Welschprache endlich zur Tatsache und den Arbeitern, der Kaufmannschaft, den Auswanderern, der ganzen Menschheit zum Segen und Vorteil gereichen.

* Totenliste der Partei. In Hamburg starb am Donnerstag der Genosse Hugo Kober im 51. Lebensjahre. Der Verstorbene hatte seit 1896 das Amt eines Gewerkschaftssekretärs des Hamburger Bauarbeiterverbandes inne. Die Genossen des 1. medienburgischen Reichstagswahlkreises hatten ihn zum Reichstagskandidaten erkoren. Er war allzeit ein Pionier im Kampfe um die Befreiung der Arbeit.

* Wofstottentelverteilen — großer Unfug. Vom Bremer Gewerkschaftsamt wurde im September v. J. über einen Schlächtermeister der Wofstot verhängt, weil er die mit der Gewerkschaft getroffenen Tarifvereinbarungen brach. In Flugblättern und Notizen der „Bremer Bürgerzeitung“ wurde das Publikum auf den Wofstot aufmerksam gemacht mit dem Erfolge, daß der Schlächtermeister nachgab und sich vor dem Gewerbeamt einigte. Der Wofstot wurde aufgehoben.

Der Staatsanwalt zeigte erhöhtes Interesse an der Sache und erhob Anklage wegen Nötigung gegen den verantwortlichen Redakteur der „Bremer Bürgerzeitung“, ferner gegen den Vorsitzenden des Gewerkschaftsamt, sowie den Gewerkschaftsführer und den stellvertretenden Faktor der Parteidrucker. Die Nötigung sollte begangen sein in den Flugblättern und Notizen des Parteiblattes. Wegen groben Unfugs, begangen durch das Verteilen der Wofstottentel und Flugblätter kamen auf die Anklagebank der Gewerkschaft des Fleischerverbandes, dessen Frau, der Vorsitzende der Bremer Zählstelle des genannten Verbandes und noch ein Schlächtergeselle. Zunächst hatte die Erkenntnis-Kammer der Bremer Strafkammer die Einleitung eines Verfahrens abgelehnt, wurde aber auf Rekurs der Staatsanwaltschaft vom Hamburger Oberlandesgericht dazu angehalten. Am Montag fand nun die Verhandlung vor der Bremer Strafkammer statt. Und das Resultat ist, daß der Staatsanwalt selbst die Klage wegen Nötigung fallen ließ. Er beantragte gegen die letzteren drei Angeklagten wegen groben Unfugs je zwei Wochen Haft, gegen die Frau drei Wochen. Das Urteil lautete gegen diese vier Angeklagten auf je 25 M. Geldstrafe; die vier erlernten Angeklagten wurden freigesprochen. Staatsanwalt und Richterkollegium sahen, wie das Reichsgericht festgelegt hat, im Zettelverteilen groben Unfug.

* Preßpraxis. Wegen Beleidigung des Gemeinderats der Gemeinde Briesen bei Dresden war vor drei Jahren Gen. Reichstagsabg. Edmund Fischer zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die Beleidigungen sollten in einem Artikel über die Armenpflege in dieser Gemeinde enthalten sein, den Genosse Fischer damals für die „Dresdener Volkszeitung“ schrieb. Die Klage hatte aber nicht der Gemeinderat, sondern die Amtshauptmannschaft erhoben. Dagegen wandte sich Genosse Fischer in einer Revision, die aber wegen der Lagung des Reichstags erst jetzt am Mittwoch vor dem Oberlandesgericht verhandelt wurde. Die Revision wurde verworfen, es bleibt also bei dem Urteil. Das Oberlandesgericht entschied, daß der Gemeinderat eine Staatsbehörde und die Amtshauptmannschaft berechtigt gewesen sei, Strafantrag zu stellen.

Soziale Rundschau.

„Ortskrankenliste“, Zeitschrift des Hauptverbandes deutscher Ortskrankenlisten, e. V. Der Hauptverband deutscher Ortskrankenlisten, dem die überwiegende Mehrzahl aller Ortskrankenlisten Deutschlands angehört, gibt vom 1. Juli ab im Selbstverlage unter dem Titel „Ortskrankenliste“ eine monatlich erscheinende Zeitschrift heraus. Sie wird als amtliches Organ des Verbandes alles bringen, was für die Ortskrankenlisten, ihre Vorstände, Ausschussmitglieder, Beamten usw. von Interesse ist, darüber hinaus aber auch allgemein der Krankenversicherung und dem Krankenlistenwesen gewidmet sein und eine Zentralstelle für die literarische Betätigung auf diesem Gebiete bilden. Als Herausgeber zeichnet Justizrat Dr. Mayer in Frankfurt am Main und Direktor Rohn von der Allgemeinen Ortskrankenliste der Stadt Berlin. Als Schriftleiter ist Dr. Baum, Reichsanwalt am Kammergericht zu Berlin, der langjährige Archivar des Verbandes deutscher Gewerbe- und Kaufmannsgerichte und Herausgeber der Zeitschrift „Das Gewerbe- und Kaufmannsgericht“ gewonnen worden. Nach dem an der Spitze der ersten Probenummer veröffentlichten Redaktionsprogramm soll die Zeitschrift frei von jeder Parteipolitik, aber im Geiste einer fortgeschrittenen Sozialpolitik geführt werden. Für die Durchführung dieses Programms bürgt außer dem Namen des Schriftleiters das veröffentlichte Mitarbeiterverzeichnis, das eine Reihe der ersten Namen auf allen Gebieten aufweist. Es seien hierunter nur genannt die Mediziner Eggelz Christ (Frankfurt a. M.), Geheimrat Dr. Reicher (Dresden), Sanitätsrat Dr. Moll (Berlin), Professor Dr. Sommerfeld (Berlin), die Statistiker Dr. Böhmert (Bremen), Professor Dr. John (München), Professor Dr. Silbergleit (Berlin), Dr. Kaufmann (Berlin-Schöneberg), die Rechtslehrer Geheimrat Rosin (Dresden), Geheimrat Hofrat Ehrenberg (Leipzig), Professor Oertmann (Erlangen), Professor Loewenfeld (München), die Nationalökonom Professor Dr. Harms (Kiel), Professor Dr. Dames (Berlin), Professor Dr. Franke (Berlin). Ferner Staatsminister Freiherr von Verlepp, Staatsrat Eggelz von Mostaf (Stuttgart) und viele andere. Von wirtschaftlichen Interessenverbänden finden sich neben hervorragenden Leitern von Arbeitgeberorganisationen fast alle Arbeiter- und Angestelltenverbände vom deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverband bis zu den freien Gewerkschaften mit ihren hervorragenden Mitgliedern vertreten. Etwa 70 Vorsitzende von Oberversicherungsämtern und Versicherungsämtern aus allen Teilen Deutschlands haben ihre Mitarbeit und die Einsendung von Entscheidungen in Aussicht gestellt.

Aus den beiden vorliegenden Probenummern seien namentlich folgende Aufsätze hervorgehoben: „Krankenlisten und Notizen“ von Professor Dr. Oertmann (Erlangen); „Geschlechtskrankheiten und Krankenlisten“ von Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Reicher (Dresden); „Die Versicherung von Hausgewerbetreibenden“ von Stadtverordnetem Emil Mah, Julius Cohn, Geschäftsführer der Allgemeinen Ortskrankenliste, und Dr. Felix Glauß von der Gesellschaft für soziale Reform in Berlin; „Die Aufgaben der Krankenlistenkontrolleure bei der Bekämpfung der Tuberkulose“ von Dr. Sommerfeld; „Die Vereinfachung des Rezeptwesens bei den Krankenlisten“ von Sanitätsrat Moll (Berlin), und Bureauvorstand Frenzel (Dresden); „Die Wofstottentelteilung der Arbeitgeber“ von Kommerzienrat Max Simon (Berlin) u. a. Insbesondere läßt es sich die Zeitschrift angelegen sein, eine möglichst umfangreiche Uebersicht über die Entscheidungen der Berufungsbehörden der Reichsversicherung und die Literatur zur Reichsversicherungsordnung zu bringen. Die Aufmerksamkeit der Zeitschrift steht den Abonnenten unentgeltlich zur Verfügung.

Vertical text on the left margin, including numbers and partial words like 'ingen', 'an', 'on', '25', '75', '50', '50', '50', '50', '0', '5', '0', '0', '20', 'R', 'ufen:', 'en- und', 'Capes', 'Herren-', '1. Partei', 'zuzügen u.', 'ferner', 'Rigarren', 'für.', 'er 2081', 'ze 20.', 'rrad', 'ine, Opel', 'ML 20.-', 'Matrahe', '2019', 'im Hof.', 'Quelle', 'Anzügen', 'er v. d. h.', 'heite Ge-', 'Schuh-', 'dem An-', 'schäft von', 'hap.', 'Nr. 38.', 'ine Partie', 'ehr, von', 'abzugeben', 'r. 2035', '3. St. L.', 'M. Zimmer', 'bermieten'.

Aus dem Lande.

Seibelberg, 29. Juni. Von heidelbeerfuchenden Kindern wurde im Walde eine schon stark in Verwesung übergegangene Leiche eines Mannes gefunden. Die Leiche muß schon monatelang im Walde gelegen haben. Jemand welche Gegenstände, die auf die Persönlichkeit des Toten schließen ließen, wurden nicht gefunden. Der Kopf war vom Rumpfe getrennt und lag dicht bei dem Körper. Nach ärztlichem Gutachten dürfte Selbstmord vorliegen.

Emmendingen, 29. Juni. In Maltersingen stürzte die Witwe Ruffer beim Kirchenglocken aus 12 Meter Höhe ab und war sofort tot.

Deschelbronn (A. Pforzheim), 29. Juni. Der Goldarbeiter Gustav Kirchner hier, der vor einem halben Jahre einen Selbstmordversuch machte und dabei beide Augen verlor, ließ sich in letzter Zeit von seinem Knaben des öfteren ins Wirtshaus führen, was dem Vater des Kirchner sehr mißfiel. Weil nun der Vater den Lebenswandel des Sohnes tadelte und den Knaben von ihm wegnahm, dachte der Sohn an Rache. Der Blinde lauerte dem Vater zu Hause auf und schlug ihn mit dem Taschenmesser nieder. Der Stich ging in die linke Seite in die Nähe der Milz, zum Glück aber nicht lebensgefährlich. Der Verletzte befindet sich im Pforzheimer Krankenhaus.

„Zuchthäuser“ und „Teufel“ im Religionsunterricht. Zu dem in der Nr. 145 unseres Blattes vom 28. Juni unter vorstehender Ueberschrift erscheinenden Artikel aus Achern, geht uns von Herrn Pfarrer G. u. d. folgende Berichtigung zu: „1. Es ist unklar, daß Knaben mit Tadeln und Prüfen bestraft wurden, nur weil sie den Nachmittagsgottesdienst nicht besucht hatten. 2. Unwahre und kostbare Liebenswürdigkeiten des Volksfreund-Forstbesitzer sind die unterchiedenen Ausdrücke: „Du bist der 2. Zuchthäuser“ und „Der Teufel holt euch noch“. 3. Wahr ist, daß zwei Erstkommunikanten des letzten Jahrganges ohne Grund den Vormittagsgottesdienst geschwänzt hatten, was der eine in frecher Weise weglug; lediglich auf dieses Verhalten und auf gewisse Vorurteile der Vergangenheit hin wurde der Ausdruck „Zuchthauskandidat“ geprägt.“

Es ist recht wenig, was der Herr Pfarrer hier abzustreifen versucht. Es ist also unklar, daß Knaben mit Tadeln und Prüfen bestraft wurden, nur weil sie den Nachmittagsgottesdienst nicht besucht hatten. Tadeln und Prüfen haben sie aber bekommen, die Prügelpädagogik wurde also angewandt, das genügt ja schon; warum die Schüler Prügel bekommen, ist schließlich belanglos. Ebenso gibt der Herr Pfarrer zu, den Ausdruck „Zuchthauskandidat“ gebraucht zu haben. Auch hier ist belanglos, weshalb und wozu dieser Ausdruck gebraucht wurde. Es genügt uns, festzustellen, daß ein geistlicher Erzieher sich nicht scheute, Kinder als Zuchthauskandidaten zu bezeichnen. Diese Erziehungsmethode bedarf keiner weiteren Charakterisierung. Wenn Herr Pfarrer Dr. G. u. d. die Bibel nachliest, dann wird er finden, wie sein Herr und Meister über diese Behandlung der Kleinen dachte. Unser Urteil deckt sich mit jenem in der Bibel.

Gerichtszeitung.

Aus der Karlsruher Strafkammer.

Sitzung vom 28. Juni.

Auf die Berufung der Kellnerin M. Sch. gen. C. aus Speyer, die vom Schöffengericht wegen Verleumdung 6 Tage Gefängnis erhielt, wurde diese Strafe in eine Geldstrafe von 30 Mark umgewandelt. — Die Ehefrau A. S. geb. J. von hier wurde vom Schöffengericht wegen Kuppelrei zu 1 Tag Gefängnis verurteilt. Sowohl die Verteidigung als auch die große Staatsanwaltschaft legten Berufung an die Strafkammer ein. Beide Berufungen wurden zurückgewiesen. — Auf die Berufung des Steinbauers W. S. aus Berg, der vom Schöffengericht wegen Körperverletzung 4 Wochen Gefängnis erhielt, wurde die Strafe auf 2 Wochen Gefängnis herabgesetzt. — Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde gegen den Tagelöhner A. Sch. von Rippurr wegen versuchten Sittlichkeitsverbrechens verhandelt. Das Urteil lautete auf 8 Monate Gefängnis. — Der Schlosser K. F. L. von Wankloch drang am 10. Mai d. J. in ein Bureau an. In dem Sofistenstrafe hier ein, nachdem er eine Glasur mit einem Sperrhafen geöffnet hatte und durchsuchte einen Schreibtisch

nach Geld. Bei dieser Arbeit wurde er vom Wohnungsinhaber erfaßt; er ergriff die Flucht, wurde aber bald darauf aufgegriffen. L. ist wegen Diebstahls wiederholt bestraft; er wurde heute wegen Versuchs des schweren Diebstahls zu 1 Jahr Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. Außerdem wurde die Polizeiaufsicht für zulässig erklärt. — Wegen erschwerter Diebstahls wurde der Hausbursche G. K. von hier zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte im Februar d. J. hier einen Gasautomaten erbrochen und daraus den Betrag von 5,00 Mk. entwendet. — Der Tapezier K. A. S. von hier wurde vom Schöffengericht wegen Uebertretung des § 361 Biff. 10 R. St. G. B. zu 25 Mk. Geldstrafe verurteilt. Seine Berufung wurde zurückgewiesen.

t. Der wegen Sittlichkeitsverbrechen mehrfach vorbestrafte Tagelöhner Pantoleon Willmann aus Oberglottertal wurde von der Strafkammer Freiburg für ein erneutes Verbrechen an einem Schulmädchen zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

t. Ein schwerer Einbrecher. Wohl einer der gefährlichsten Verbrecher, mit dem sich die badischen Gerichte in den letzten Jahren zu beschäftigen hatten, wurde letzten Samstag der Strafkammer in Freiburg in der Person des 34jährigen Spenglers Arthur Hugel, gebürtig aus Saig (A. Reustadt), vorgeführt. Hugel verübte im Winter 1912/13 eine Reihe der schmerzhaftesten Einbrüche in Basel und in Ortshäusern des Kantons Basel-Stadt. Bei seinen Raubzügen schlug er, um in die verschlossenen Häuser zu gelangen, Scheiben und Fensterläden ein, ja er kletterte sogar auf die Dächer, wenn es sich darum handelte, in das Innere einer Wohnung zu schlüpfen. In einem Falle erbeutete er allein 1200 Franken; wenn er kein Bargeld vorfand, nahm er auch mit Wertgegenständen vorlieb, selbst Wäsche und gefüllte Weins- und Likörfaschen waren ihm willkommen. Von den schweizerischen Gerichten zu 4 1/2 Jahren Freiheitsziehung verurteilt, entfloß er nach kurzer Haft aus dem Zuchthaus in Aarau und stiftete dann der vorübergehenden unbewohnten Villa des Fabrikanten Böschlin in Steinen (Basel-Stadt) einen erfolgreichen Einbrecherbesuch ab. Dann tauchte er in Kottlingen auf, wurde ergriffen und von dem Landgericht Metz wegen zweier in dortiger Gegend begangener Einbrüche zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt, die er gegenwärtig im Zuchthaus in Ensisheim verbüßt. Wegen der früheren Straftaten — als deutscher Staatsangehöriger darf er nach der Schweiz nicht ausgeliefert werden — verurteilte ihn die Strafkammer unter Einrechnung der Metz Strafe zu insgesamt 12 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Aus der Stadt.

* Karlsruhe, 1. Juli.

* Vom Hoftheater. Zu den Meldungen über einen angeblichen Intendantenwechsel am Karlsruher Hoftheater veröffentlicht Major a. D. S. v. Wohler und Halbach folgende Richtigstellung: Die von verschiedenen Zeitungen gebrachte Nachricht, daß ich an das Karlsruher Hoftheater zum 1. September verpflichtet sei, ist absolut unrichtig. Der Intendant des Hoftheaters Herr Geh. Hofrat Dr. Kaspermann hatte die Freundlichkeit, mir zu gestatten, daß ich eventuell einige Zeit zu Studienzwecken nach am Karlsruher Hoftheater aufhalte, wie ich solches bereits am Hamburger Stadttheater tat, und auch an anderen Bühnen noch zu tun gedenke. Daß ich jedoch am Karlsruher Hoftheater selbst Intendant werden könnte, davon ist überhaupt nie und an keiner Stelle die Rede gewesen.

* Ausstellung badischer Töpferien. Nachdem die im August vorigen Jahres in der Landesgewerbehalle zu Karlsruhe veranstaltete Sonderausstellung von badischen Töpferien Anfang gefunden und zur Hebung des Absatzes beigetragen hat, soll auch in diesem Jahr eine gleiche Ausstellung im September veranstaltet werden. Als Aussteller kommen nur Gefäßmeister in Betracht, die in Baden ihre Gewerbe ausüben. Sie wollen ihre Beteiligung bis 1. August beim Landesgewerbeamt in Karlsruhe anmelden. Zur Ausstellung werden nur Geschirrtöpferien, vor allem Gebrauchsgeschirre in geschmackvoller Ausführung zugelassen; das Geschirre muß von den Ausstellern selbst hergestellt sein.

Veranstaltungen.

* Kinderfest des „Sängerbund Vorwärts“. Ein herrlicher Sommersonnertag im wahrsten Sinn des Wortes begünstigte das Wald- und Spielfest der Kleinen „Vorwärtsler“ am Sonntag. Kaum den Löffel vom Munde gelegt, tummelte sich schon die festlich gekleidete Schar in den Straßen der Stadt und mit strahlenden Gesichtern strebten sie alle nur dem einen Ziel entgegen — nach ihrem Auffestungsplatz zum Kinderfest. Neben und Neben, jedes mit einem unerkennbaren Gefühl von innerem, unendlichen Stolz und Jugendglück, seinen buntgezierten Sommerkostümen fröhlich in den Straßen haltend. Bei ziemlich genauer Einhaltung der festgesetzten Stunde bewegte sich dann der Kinderzug durch einige Hauptstraßen der Stadt. Angesichts des fast endlosen Zuges mußte man die Disziplin und ruhige Leitung der Veranstalter und Zugführer doppelt anerkennen, mit welcher die kleine Herde in Ordnung gehalten und geführt wurde. Mit geschmückten Mädeln bildeten unsere Radfahrergruppen den „Vortrab“. Zwei Musikpfeifen brachten mit schneidigen Marschweisen den rhythmischen Impuls in die Kleinen Strampelbeine. Dann folgten in Gruppen die Knaben und Mädchen mit bunten Schleifen und Bändern, Blütenkränzen und wehenden Fahnen. Die Kinder waren alle von Mutter's sorglicher Hand sonniglich herausgeputzt; viele Mädchen im duftigen Schmuß weißer Kleider und einige auch in schönen Kostümen. Eine sehr schöne Gruppe boten die Mädchen mit den Rosenbögen und die Knabenriege unserer freien Turnerschaft. Dazwischen bewegten sich die geschmückten Kinderwagen, Puppenwägelchen und künstlerisch ausgestattete Gruppenwagen. Unter den letzteren fielen auf: Kotschuppen, Koller und ein Tannengrünwagen mit singender Schwarzwalddjungel. Ein Kinderportwagen, der außer Bettelwerk stand, soll hier dafür herangezogen werden. In dornigen malarischen Büschen war er von farblichfarbenen Rosen und frischem Grün lachendartig aufgebaut und wurde an solchen Wandstücken von drei weiß gekleideten, blütengeschmückten Mädchen „à la Troica“ gespannt, gezogen.

Wald nahm der grüne Wald die frohe, lustige und beglückte Kinderchar in seine blühenden Ähren auf. Für die harmlosen Freuden und Spiele der Jugend hatten liebevolle Hände in reichem Maße gesorgt. Für die notwendigen Bedürfnisse der „Alten“ war auch reichlich gesorgt. In lauterstem Sonnengold getaucht ging das Fest der Jugend ungetrübt von staten und verlief in einem selten-schönen Einklang solidarischer Harmonie. Den Preisrichtern erwuchs bei der Prämierung eine angenehme Aufgabe, denn die dekorierten Wagen (auch Puppenwagen) waren durchweg äußerst geschmackvoll und einige von ihnen hatten sogar in Baden-Baden mit allen Ehren bestehen können. Wie die Kinder ihre Puppen lieb haben können, bewies die sinnige Ausschmückung ihrer Puppenwagen.

Von den allerlei Vergnügungen, die der Jugend unter verständnisvoller Aufsicht geboten waren, nahmen hauptsächlich die Kinderreigen und Kinderhören den ersten Platz ein. In selbstloser Weise hat Tanzmeister Sieben mit den Mädchen sehr wirksame Reigen einstudiert. Nach einer Mendelssohn'schen Weise, die von den jungen Mädchen sehr sauber gefungen wurde, führten diese mit großer Anmut und feindlicher Grazie den „Maiglöckchenreigen“ auf. Eine Originalanzuführung Herr Siebens war der Marschreigen, der von 44 weißgekleideten Mädchen mit farbenbunten Rosenbogen ergaßt und sicher ausgeführt wurde. Mit begeisterter Hingebung folgten die jungen Sängern und Sängern willig dem bewährten Chorleiter des „Vorwärts“, Willi Effler, und trugen einige herz erfrischende „dreistimmige Kinderlieder“ mit ihren glodenhellen Stimmen vor. Der stille Abgang des kurzen Glühes spiegelte auf allen diesen Kindergeheimnissen, als eines der Mädchen S. von Volkmanns Bild „Kinderreigen“ dem Dirigenten als auheres Zeichen der Dankbarkeit für die mit ihnen geübte „Gebuld“ überreichen durfte. Unter anderem brachten auch die Uebersetzungen eines Glühesabentempels große Geierheit in das sonst übliche Waldidyll. Der Festplatz wurde von der maßgebenden Behörde unentgeltlich zur Verfügung gestellt, was unter den Teilnehmern mit Worten der Anerkennung gebührend aufgenommen wurde. So kann man sagen, daß dieses Kinderfest wieder einen neuen Beweis von der Leistungsfähigkeit des „Vorwärts“ ablegte und daß alle diejenigen, die mit selbstloser Mühe sich um das Gelingen des Festes bemühten, sich schon um der reinen Freude der Kleinen willen, bleibende Dankbarkeit gesichert haben.

W. Sch.

Advertisement for Mees & Löwe clothing store. Features '10% Rabattmarken' (10% discount coupons) and 'Zu jeder Saison neue Sachen' (New things for every season). The main headline is 'Saison - Räumungs - Verkauf' (Season - Clearance - Sale). It lists various clothing items like Frühjahrs-Paletot, Frühjahrs-Ulster, Regen-Mäntel, Bozener Mäntel, Knaben-Anzüge, Sacco-Anzüge, Krawatten, Herrenhemden, Kragen, Hosenträger, Lüster-Saccos, Wasch-Joppen, Wasch-Westen, Sport-Gürtel, and Wasch-Anzüge. A special offer is mentioned: 'Von der Massabteilung: Ein grosser Posten Stoff-Reste, darunter für Knaben-Hosen 50 bis 70 cm gross der Rest von 1.75 an.' The store address is 'Karlsruhe Kaiserstr. 46'. The text emphasizes that 'Die streng festen Preise sind auf jedem Etikett mit deutlichen Zahlen vermerkt.' (The strictly fixed prices are marked on every label with clear numbers.)

**Doppelte
Rabatt-Marken
oder
10 Prozent
Rabatt in bar
gewähre**

vom 1. Juli ab bis auf weiteres auf sämtliche
Saison-Artikel
Einige Serien sind bis 50 Prozent im Preise reduziert.
Julius Strauß.

Am 1. Juli beginnt mein
Grosser Inventur-Verkauf.

Es gelangen grosse Posten Waren zu ganz
enorm billigen Preisen zum Verkauf. 2008

Niemand versäume diese günstige Kaufgelegenheit!

auf Strohhüte etc. 20 bis 50% Rabatt.

20% auf Hosenträger, Schirme, Herren- u. Knab.-Mützen
Strümpfe, Handschuhe, Söckchen, Russenkittel
Spielhosen, Wasch-Anzüge, Damenwäsche, Unter-
röcke, Baby-Ausstattungen, Damentaschen etc.

Krawatten zum Aussuchen **10**
65 S. 45 S. 20 S.

1 Posten **Batist-Kleidchen 1.95**
weiss, früh. bis 4.50, jetzt

Samt-Gürtel . . . von **45 S.** an

1 Posten **Korseffen** von **1.35** an

10% oder **doppelte
Marken** auf Manufaktur- u. Weisswaren, Schürzen
Trikotagen, Einsatz-Hemden, Arbeiter-
Konfektion, Herren-Wäsche, Krawatten
Socken, Galanterie, Spielwaren etc. etc.

Aug. Weber früher **M. Walz**
Wwe. **Karlsruhe**

Marienstr. 83 Ecke Südstadt 6 Minuten
Augartenstr. vom Bahnhof.

Zum häuslichen Glück gehört auch
eine behagliche Wohnungseinrichtung
Viel Aerger und Verdross ist erspart, wenn Sie
heim Möbeleinkauf das Richtige wählen

Für wenig Geld können Sie sich gut einrichten, wenn Sie von
erfahrenen reellen Geschäftsleuten mit gutem Geschmack
beraten sind. Wo dies nicht der Fall ist
Nützt Ihnen viel Geld auch nichts, da Sie oft unfeine Modelle
und unpraktische Stücke kaufen, an denen Sie sich
bald satt sehen.

Holz & Weglein

Kaiserstrasse 109

waren immer bestrebt, das Beste zu bieten und haben
sich als schönstes Ziel

Die Zufriedenheit der Kundschaft gesetzt.

**Gediegene gute Fabrikate
Schöne moderne Formen
Mannigfache Stilarten**

finden Sie stets in grosser Auswahl bei

Holz & Weglein

Durch grossen Umsatz gewährleisten wir

Billige Preise

Der Besuch unserer Lagerräume befriedigt jedermann, da er die
aufmerksamste Bedienung findet u. zwang-
los seine Entschliessung treffen kann.

Holz & Weglein

109 Kaiserstrasse 109.

1824

Stadtgarten.

Heute, Mittwoch, den 1. Juli, abends 8 Uhr,

Konzert

(mit billigen Eintrittspreisen)

ausgeführt vom
Orchester des Musikvereins Harmonie
unter Leitung des Dirigenten Herrn R. Böhlinger.

Eintritt { Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten
und von Kartenbesitzer 10 Pfg.
Sonsige Personen 20 Pfg.

Programm 10 Pfennig. 2008

Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit.
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.
Bei schlechtem Wetter fällt das Konzert aus.

**Sozialdemokratischer Verein
des 7. badischen Wahlkreises.**

Sonntag, den 5. Juli findet nachmittags punkt 1/2 2 Uhr
im „Anker“ in Offenburg

Kreis-Konferenz

Tagesordnung:
Geschäfts- und Kasien-Bericht
Agitation - Organisation.
Stellungnahme zum deutschen Parteitag.
Wahl des Vorortes.
Die Mitgliedschaften werden ersucht, auf Grund des § 4 des
Statuts, Delegierte zu wählen. 1895

Der Kreisvorstand:
P. Gaberer.

**Steckenpferd-
Seife**

die beste Lilienmilch-Seife
für zarte, weisse Haut und blendend
schönen Teint Stück 50 Pfg.
Ferner mod. „Dada-Cream“
rote und spröde Haut weich und
sammetweich. Tube 50 Pfg. bei

C.Roth, Hofdr., Herrenstr. 26/28
W. Tscherning, Amalienstr. 19
Wilhelm Baum, Werderstr. 27
H. Biehler, Kaiserstrasse 228,
J. Dehn Nachf., Zähringerstr.,
Otto Fischer, Karlstrasse 74;
L. Reichard, Engeldrog., Werderplatz 44,
in allen Apotheken;
in Grünwinkel: Fr. Felger-Sinner,
in Mühlburg: Max Strauss,
in Durlach: August Peter.

20 Divans

neue, werden unter Garantie von
30, 34 und 40 M an Verkauf,
höchf. mod. Dessins von 54 M an.
Keine Fabrikware. 1896
Polster-Möbelhaus Köhler,
Schützenstrasse 25.

Wilh. Eckert,

Uhrmacher, Marienstr. 20,
neb. dem Apollo-Theater
empfiehlt sein Lager in 1
Taschen- u. Wanduhren.
Billige Reparatur-Werk-
stätte, Trauringe, 8 u.
14 far. gefasst, das Paar
Dr. 12-27. Brillen u. Zwicker. 1964

Heulieferung.

Die Lieferung von 3800 Zent-
ner gutem Mehlenger für den
städt. Schlacht- und Viehhof ist
zu vergeben.

Schriftliche Angebote hierauf
sind verschlossen und mit ent-
sprechender Aufschrift versehen
bis längstens Montag, den
13. Juli d. J., vormittags
11 Uhr, bei der Schlachthof-
direktion einzureichen, wofür
die näheren Bedingungen, sowie
die Bestimmungen über Ber-
gebung von Arbeiten und Lief-
erung für die Stadt zur Einsicht
aufliegen und Angebotsformulare
abgegeben werden. 2007
Karlsruhe, den 30. Juni 1913.
Städt. Schlacht- und Vieh-
hofdirektion.

Kaiserstrasse 145

Eingang Lammstrasse, ist im
3. Obergesch. eine Wohnung
von 7 Zimmern und Zubehör
auf sofort oder später zu ver-
mieten. Näheres beim städt.
Hochbauamt, Karl-Friedrich-
strasse 8, Zimmer 189. 1964

Consum-Verein Durlach.

Mit dem 30. Juni 1914 beendigen wir unser 10. Ge-
schäftsjahr. Wir ersuchen dieserhalb unsere verehrl. Mit-
glieder, bis

Dienstag, den 7. Juli

sämtliche Marken und Sparbücher zwecks Verrechnung
in den Verkaufsstellen abzugeben.
Dabei ist zu beachten, daß nur 20 Mark abgeliefert
werden dürfen. Ungerade Marken können nächstes Jahr
verrechnet werden.

Mit dem 1. Juli beginnt unser 11. Geschäftsjahr,
und ersuchen wir diejenigen Konsumenten, welche ge-
kommen sind, dem Verein beizutreten, in den Verkaufsstellen
Beitrittserklärungen zu verlangen.

Das Eintrittsgeld beträgt 50 Pfg., die Geschäfts-
anteile betragen 30 M. und sind innerhalb 3 Jahren
zu bezahlen.

Voll einbezahlte Geschäftsanteile werden mit
4% verzinst. 1848

Der Vorstand.

Anfarbeiten von Betten u.
Polstermöbeln
werden am besten und billigsten
besorgt im Volkser-Geschäft R.
Köhler, Schützenstr. 25. 16/

Zu verkaufen: 1 Bett,
1 Tisch, 2 Stühle, 1 Verd.
1 Küchenschrank, 1 Kommod
billig abzugeben. 1883
Winterstr. 20, 6. St. rechts.

Eine Qualitätsmarke
ersten Ranges! Altbewährt,
überall beliebt und unübertroffen!

Henkel's Bleich-Soda

Henkel & Co Düsseldorf.

Man achte ausdrücklich auf den
Namen **Henkel** und weise
minderwertige Nachahmungen
zurück!

Saison-Ausverkauf

E. Neu Nachf. Inh.: S. Michel-Bösen Kaiserstr. 74.

Beginn: Mittwoch, 1. Juli, vorm. 8 Uhr.

Dieser rühmlichst bekannte, nur einmal in jedem Jahr stattfindende **Räumungs-Verkauf** wird, wie immer auch diesmal **ganz besonders alles Gebotene** weit in den Schatten stellen. Da für die kommende Herbstsaison Platz geschaffen werden muss, werde ich, um eine **Total-Räumung** der noch vorhandenen Warenmassen herbeizuführen, meine **enormen Lagervorräte** nur **wirklich erstklassiger Fabrikate** zu **selten gebotenen, ganz aussergewöhnlich billigen Preisen** zum Verkauf bringen.

Ganz besonders aufmerksam mache ich auf ea.

2500 Stück aussortierte Waren

welche
zu sensationell billigen Preisen
abgegeben werden.

Diese Waren sind in nachstehenden **Serien**, ohne Rücksicht auf den früheren Preis, durcheinander eingeteilt, **extra übersichtlich auf Ständer** geordnet und befindet sich an jedem Stück der jetzige Preis neben dem früheren.

Unter denselben befinden sich zum Ausschauen u. a. solange Vorrat:

- 264 Stück **garnierte Kleider** in Waschvoile, reinw. Mousseline, Seide, Wollstoff, Sammet, Chiffon für Strasse und Gesellschaft
früherer Preis 25-450 Mk., **4.95 9.75 16.50 25.- 45.-**
- 242 Stück **Seidene- und Spitzen-Blusen**, farbig, schwarz und weiss früherer Preis 10.50-45 Mk., **3.50 4.95 8.50 10.50**
- 145 Stück **Wollstoff-Mousseline-Blusen** früher 6.50-15 Mk., **1.75 2.95 4.50**
- Mehrere hundert **Waschblusen** **95.4 1.95 2.75 3.50 4.95**
- 200 Stück **Morgenröcke und Hauskleider** in Waschstoff, Mousseline, Wollstoff, sehr chic Fassons **3.50 5.50 7.50 13.50**
- 58 Stück **Sport-Jacketts** in farbigen Stoffen und schwarz-weiss kariert **6.50 10.- 15.- 19.50**
- 125 Stück **Kinder-Jacketts u. Mäntel 2.-** **2.50 3.50 5.- 6.50 8.50 15.-**
- 160 Stück **blaue Jackett-Kostüme** alle durchweg auf Seide und Halbseide gefüttert neueste Fassons, Ia. Stoffqual. früher 28-100 Mk. **12.50 16.50 20.75 26.50 30.75 35.50**
- 120 Stück **farbige Jackett-Kostüme** alle durchweg auf Seide und Halbseide gefüttert **6.50 10.- 13.50 16.50 20.50 30.- 36.-**
- 125 Stück **Waschfrotté-Kostüme**, hervorragend schöne aparte Fassons früher 16.50-60 Mk. **4.75 6.50 10.75 15.- 22.50 28.-**
- Mehrere hundert **Kostüme-Röcke** in Wollstoff, blau, schwarz, weiss und Waschstoff früherer Preis weit über das fünffache **1.50 1.95 2.95 4.95 6.50**
- 435 Stück **Staub- und Regenmäntel**, blaue und engl. Paletots **7.50 8.50 11.50 15.-**
- 95 Stück **schwarze Jacketts und Paletots** in Tuch, Kammgarn und Cheviot früher 85-100 Mk. **10.- 12.- 15.- 20.- 25.-**

Auf sämtliche reguläre Konfektion 25-50% Rabatt.

Die regulären Waren sind mit Prozent-Plakaten versehen, um Irrtümer zu vermeiden. **Besichtigen Sie meine Dekoration und beachten Sie die Ware und Preise, wie solche zum Verkauf kommen.**
Verkauf nur gegen Barzahlung. Rabattmarken werden nicht abgegeben. Aenderungen werden zum Selbstkostenpreis berechnet. Auswahlendungen werden nicht gemacht.
Des enorm grossen Andrangs wegen wird dringend gebeten, die Vormittagsstunden zu benützen.

Möbel
wie
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Betstellen, Chiffonniers
Waschkommoden
Vertikos, Diwans usw.
gut und billig
auf Teilzahlung
oder gegen bar.
Kleinste An- u. Abzahlung
J. Iffmann Nachf.
Karlsruhe i. B.
Karl Friedrichstr. 24.
Versand auch nach auswärts.
Lieferung erfolgt mit anonymen Absender.

Patronenhülisen.
Tüchtiger Vorarbeiter, evtl. Meister, gesucht, der die Gewehrhilisenfabrikation vollständig beherrscht. Meldungen mit Angabe des Alters, bisheriger Tätigkeit und Lohnansprüche unter F. K. 4520 an Rudolf Woffe Frankfurt a. M. 2000

Restaurant „Goldener Adler“
Spezialauschank der Brauerei Kammerer.
Jeden Donnerstag
Schlacht-Tag.
Hochachtend Ernst Müller.

Ia. Kunst-Speise-Fett
Angenehmster und billigster Buttersersatz zum Braten, Kochen und Backen.
In allen Filialen stets frisch erhältlich. 2005
Das Pfund zu 65 Pfg.
5 Pfd.-Dose per Pfd. 60 Pfg.; 10 Pfd.-Elmer per Pfd. 58 Pfg.; 20 oder 40 Pfd.-Elmer per Pfd. 56 Pfg.
:-: Grosser Versand nach auswärts. :-:
Gebrüder Hensel, Hoflieferanten, Karlsruhe i. B.

Tadellos billig und schnell
werden Sie bedient in der 1108
Färberei und hem. Waschanstalt
Telephon 1953 **D. Laseh** Telephon 1953
Zweitgrößtes und leistungsfähigstes Geschäft dieser Branche am Platze.
Filialen in allen Stadtteilen.
Mitgl. d. Rabatt-Sparvereins. Verlang. Sie Rabattmarken

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.
Eheausgebote vom 26. Juni: Gottlieb Döckler von Kirchlach, Bureauvorsteher hier, mit Anna Wed von hier; Heinrich Schüller von Steinsfurt, Eisenbahnsekretär in Mannheim, mit Anna Gudenhan von hier. — Emil Straub von Maulbronn, Referebezieher hier, mit Sophie Duber von Stangenbach. — August Walthner von Detisheim, Tagelöhner hier, mit Susanna geb. Köhler geb. Wiederroth von Waldenburg. — Leonhard Bollstein von hier, Schriftföher hier, mit Margareta Schneider von Mülheim. — Wilhelm Hauß von Großgartach, Hilfsmonteur hier, mit Rosa Gut von Schluchtern. — Donisag Scherer von Kückbrunn, Chauffeur hier, mit Elisabeth Pfommer von Mannheim. — Karl Leon von Schliengen, Schreiner hier, mit Elisabeth Karpf von Galing. — Heinrich Erb von M. Miltheim, Gasarbeiter hier, mit Emma Kümmer von M. Miltheim. — Wilhelm Müller von Weiburg, Diplomingenieur in Duisburg, mit Frieda Kuhn von Billigen. — Friedrich Siefert von St. Blasien, Oberleutnant in Berlin-Wilmersdorf, mit Klara Weingärtner von Schopfheim.
Geburt vom 23. Juni: Herbert Georg Alfred Oskar, Vater Friedrich Stögel, Kaufmann.
Todesfälle vom 26. Juni: Elisabeth, 1 Monat 20 Tage alt, Vater Emanuel Sambah, Hausdiener. — Mina Sahn, 76 Jahre alt, Witwe des Blechners Johann Sahn.

Bucherer
empfeht 1857
Malta-Zwiebeln
Pfund 18 Pfg.
Görzer Kartoffeln
vorgügl. Qualität,
3 Pfd. 28 Pfg.
10 Pfd. 90 Pfg.
3tr. Mk. 8.50
Ia. Neue Boll-Seringe
1 Stück 10 Pfg.
3 Stück 28 Pfg.
Bucherer
in sämtlichen Filialen.

Räumungsverkauf
Weiße und farbige
Blusen, Kostüm Röcke
staunend billig.
keine Ladenspeisen.
Wilhelmstraße 34, 1 Str.
Verkaufe fortwährend gut erhält. Herren- und Frauen-Kleider, gut gemachte Schuhe, Stiefel in eigener Schuhmacherverf. 8970
Frau Streckfuß Straß. 7a.

Hoepfner-Bier